

„Über den Wolken...“ – Wort der Zuversicht 14. Mai 2021

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.“ – so singt es der Liedermacher Reinhard Mey. Sehnsüchtig schaut da jemand in den Himmel und blickt einem Flugzeug hinterher.

Sehnsüchtig blicken wir in den Himmel. Viele warten darauf, so mal dem ganzen Chaos und Wirrwarr entflieg(h)en zu können. Einfach mal abheben und alle Ängste und Sorgen hinter sich lassen. Und das große Corona-Problem ganz klein aussehen lassen. Herrlich! Himmlisch! Das täte gut! Der Himmel, ein Ort von grenzenloser Weite und Freiheit...

Himmelfahrt – Christi Himmelfahrt – wir Christinnen und Christen blicken an diesem Tag in den Himmel.

Jesus ist in den Himmel aufgefahren, zu seinem Vater in die himmlische Herrlichkeit. Dort gibt es die Ängste und Sorgen der Welt nicht mehr. Dort ist tatsächlich alles nichtig und klein, weil Gott groß und König und Herr der Welt ist.

Der Wochenspruch für den Himmelfahrtstag und den Sonntag danach lautet:

„Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“
(Johannes 12,32)

Da steckt eine Verheißung drin. Ja, wir dürfen mitfliegen! Jesus verspricht uns den Himmel – den Ort, wo alle Ängste und Sorgen nichtig und klein werden.

Wir können Jesus nicht sehen wie die Jünger damals, aber wir dürfen wissen: unsere Sorgen sind ihm nicht egal. Bei ihm dürfen wir alles abladen, was uns beschwert und darauf vertrauen, dass er stärker als all das ist.

Sein Versprechen löst Jesus auf zweierlei Weise ein. Als Christinnen und Christen haben wir die feste Zuversicht, dass wir nach dem Tod bei Gott sein werden und Jesus an unserer Seite ist. In der Ewigkeit werden wir erlöst sein von allem kleinen und nichtigen. Aber wir leben noch – jetzt und hier!

Darum löst Jesus sein Versprechen jetzt und hier schon ein, indem er uns den Heiligen Geist schenkt. Damit ist er uns jetzt schon nahe, nicht erst im Himmel. „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!“ (Matthäus 28,20) An jedem Tag in unserem kleinen, nichtigen Alltag gilt das. Mit dem Heiligen Geist kommt der Himmel auf die Erde. Das feiern wir dann nächste Woche am Pfingstfest.

Dann feiern wir, dass Jesus uns den Geist als Tröster, Mutmacher und Kraftspender schickt. Mit dem Heiligen Geist ist die Freiheit der Kinder Gottes wirklich grenzenlos. Mit dieser himmlischen Perspektive kann vieles, was uns groß und wichtig erscheint, tatsächlich nichtig und klein werden. Denn wir haben die Gewissheit, dass unser himmlischer Vater schon hier und jetzt an und auf unserer Seite und stärker ist als alles andere. Das ist Freiheit und gibt mir ungeahnte Möglichkeiten!

Wir brauchen nicht in den Himmel starren wie die verblüfften Jünger damals. „Der Himmel ist nicht oben, seit Jesus ist er hier“ heißt es in einem Lied und ich ergänze – mit seinem guten heiligen Geist. Amen!

Bärbel Albers